

durch die letzten starken Regengüsse, und nun noch höher anschwellend durch den hereinbrausenden Kataract, trat eine weite Strecke seines Laufes hinab über die Ufer und verursachte eine große Ueberschwemmung. Eine Masse Menschenleben sind verloren gegangen. 156 Leichname sind schon herbeigefahren, und noch die vermisten schätzt man zum wenigsten auf 100. Der Schaden, den die Fluthen dem Eigenthum gethan, wird auf eine halbe Million Pfund Sterling angegeben. (Fr. Jour.)

Zur Warnung für Auswanderer entnehmen wir Folgendes aus einer New-Yorker Correspondenz des deutschen „Londoner Anzeigers“ von H. Bender: „Wer im Hafen von New-York ankommt, der mag sich vor allen Nummern und sonstigen dienstbaren Geistern — Deutschen wie Amerikanern u. s. w. — in Acht nehmen, am meisten aber vor ihrem Matador, einem gewissen Nathan, einem Rheinpfälzer. Dieser „gewandte Geschäftsmann“ hat, seiner eigenen Angabe gemäß, im Januar d. J. durch Anwerbung zum Militär und durch Beswindeln einer großen Anzahl deutscher Aufkäufer nicht weniger als fünfundzwanzigtausend Dollars gemacht! Zweien meiner Freunde, in deren Beisein Nathan sich dieser „Seldenthats“ rühmte und die ihm Vorwürfe darüber machten, entgegnete er ganz naiv: „Unsere lieben hier einwandernden Landsleute sind nun einmal solche Grünlinge, daß ihnen doch früher oder später das Fell über die Ohren gezogen wird; deshalb hab' ich mir's zum Grundsatze gemacht, sie so bald als möglich zu belehren. Die Meisten, die heute für ihre Dummheit büßen, danken mir in ein paar Monaten oder Jahren für die Lektion, die ich ihnen gleich beim ersten Betreten des heiligen Bodens von Amerika gegeben habe!““

**Hans Joachim von Zieten.**  
(Fortsetzung.)

**Des Helden Jugend.**  
„Ob man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden.“  
Stern. 15; 33.

Hans Joachim von Zieten wurde am 18. Mai 1699 in der Grafschaft Ruppין auf seinem väterlichen Landgute Wustrau, welches eine Tagreise von Berlin gelegen war, geboren. Seine Eltern, arme, aber rechtschaffene Edelleute, lebten mit 5 Kindern, einem Sohn und vier Töchtern, schlecht und recht von den Einkünften jenes kleinen Gutes. Da sie aber nicht, wie viele Leute heutigen Tages, immer oben hinaus wollten, so kamen sie doch aus, ohne Schulden zu machen. Indef war Schmalhans in ihrem Hause oftmals Küchenmeister und der Junker Zieten wuchs unter Entbehrungen heran, über welche manches Mütterchen eines geringen Handwerkers in unsern Zeiten die Nase rümpfen würde, wodurch aber Zietens frühlicher Sinn nicht im Mindesten unterdrückt ward, obgleich er schon damals für die mancherlei Sorgen seiner Eltern ein Herz hatte und nicht ohne Unwillen bemerkte, wie diese von ihren reichen stolzen Nachbarn ihrer Armuth wegen verachtet und gemißhandelt wurden. Schon damals nahm sich's der Knabe heimlich vor, seinen guten frommen Eltern bereinst Recht zu schaffen und machte kindliche

Pläne, wie er in Zukunft das alte verfallene Haus verbessern und verschönern, seine Ländereien erweitern könne. Am schlimmsten schien es, daß unter solchen Umständen für die Erziehung des lebhaften gewekten Knaben so gut wie gar nichts gethan werden konnte. Er blieb ohne eigentlichen Unterricht, größtentheils sich selbst, oder richtiger, der Obhut Gottes und seines heiligen Geistes überlassen, was jedenfalls besser war, als wenn er einen unsrer neumodischen Schulmeister zum Lehrer gehabt hätte, die sich im Jahre des Heils 1848 in Volksversammlungen und auf Rednerbühnen breit machten und der lieben Jugend statt des biblischen Christenthums ein Ding geben wollten, was sie „Aufklärung, Entwicklungsfreiheit, Nationalbildung“ u. s. w. zu nennen beliebten.

Auffallend früh und ohne besondere Einwirkung von Außen zeigte sich bei dem Knaben die Neigung zum Soldatenstande. Als er das 14te Jahr erreicht hatte, wurde er mit Bewilligung seiner Eltern in das Schwedische Infanterie-Regiment aufgenommen; da er aber weder Freunde noch Empfehlungen, noch Geld hatte, keinen Aufwand machen konnte und überdies klein und schwächlich war, so sah er sich von seinen obern zurückgesetzt und von seinen stolzen Kameraden über die Achsel angesehen. Bei letzteren wußte er sich freilich durch sein gefegtes, mutziges Benehmen bald in Respekt zu setzen; aber gegen seine Vorsetzten mußte er schweigen, was ihm bei seinem lebhaften Temperament schwer genug werden mochte, aber seine Liebe zu dem einmal erwählten Berufe nicht verminderte. Er war also schon damals ein ganz Anderer, als viele Burschen heutiges Tages, die Eltern und Lehrherren zu widersprechen und oft bei dem ersten wohlverdienten Wäcker, den sie erhalten, aus der Lehre laufen.

Nachdem er den Dienst gut gelernt und treulich Schiltwacht gestanden hatte, wurde er 1720 Fähndrich, von nun an aber seiner kleinen Statur wegen und weil er „keine Commandirstimme hatte“, bei allen stattfindenden Beförderungen zurückgesetzt, wodurch er sich, obwohl höchst ungenügend, genöthigt sah, seinen Abschied zu fordern.

Gewiß hat der Jüngling es damals für ein großes Unglück gehalten, daß sein erster Versuch, sich dem Kriegsdienste zu widmen, so gänzlich mißlungen war; späterhin aber sah er ein, daß Gott doch nur Gedanken des Friedens über uns hat, wenn Er unsern Wünschen in den Weg tritt. Bei der jugendlichen Unerschrockenheit und Lebhaftigkeit Zietens wäre ihm jetzt ein längerer Aufenthalt unter dem damals noch so rohen Militär ohne Zweifel verderblich geworden; den obgleich er vor starken Getränken einen natürlichen Abscheu empfand, so hatte er doch schon auf den Wachen sich gewöhnt, ein Glas Brantwein zu trinken, um sich von dem unnäßigen Bierlaufen los zu machen, wozu seine Kameraden ihn nöthigen Gesundheit noch mehr widerstand. Uebrigens drohten Ausschweifungen anderer Art dem feurigen Jüngling eine gefährliche Versuchung zu werden, und wäre er daher gewiß gleich so vielen Andern im Strudel weltlicher Lust untergegangen, wenn Gott ihn nicht wie einen Brand aus dem Feuer gerissen und ihm auf

seinem einsamen Landgute Gelegenheit gegeben hätte, durch Nachdenken über sich selbst zu der Erkenntniß zu gelangen, daß er erst stark werden müsse am innerlichen Menschen, wenn seine äußeren Unternehmungen ihm gelingen sollten, und daß er Gott zu bitten habe, durch die Gaben seines heiligen Geistes ihm das zu ersehen, was ihm an äußern Vorzügen abging. Da sein Vater inzwischen verstorben war, so sorgte er nun als guter Sohn für die Verpflegung seiner Mutter und Schwestern. Beiseit aber von dem Verlangen, seinem Vaterlande nützlich zu werden, suchte er bei einer Anwesenheit in Berlin Gelegenheit, dem Könige Friedrich Wilhelm I. zu Gesicht zu kommen, der sich auch wirklich nach dem Namen des noch immer in seiner Uniform einhergehenden Zieten erkundigen ließ. Dabei hatte es freilich vorläufig sein Bewenden; als er aber im Vertrauen auf Den, der das Herz der Könige lenkt wie Wasserläufe, zum zweiten Male nach Berlin gegangen war und sich dem Könige bemerkbar gemacht hatte, ließ dieser, ohne daß Zieten darum gebeten hätte, ihm aus freien Stücken Kriegsdienste antragen. „Das kommt vom Herrn!“ müssen wir hier unwillkürlich ausrufen; denn bekannt ist es, daß Friedrich Wilhelm I. sonst nur große, schön gebaute Leute für sein Militär zu erhalten suchte und gehen Zieten schon seiner kleinen unausgehlichen Figur wegen ein Vorurtheil haben mußte.

(Fortsetzung folgt.)

**Drei Charaden über ein Wort.**

1. Hast du das Erste nur gewonnen.  
Bist du dem Zweiten auch entronnen.  
Beleiht du dich aber dem Ganzen ein,  
Kann wieder Gefahr dir im Zweiten dräu'n.

2. Das Erste ist als Lösung zu Wasser bekannt.  
Das Zweite ist die Lösung im Kriege zu Land:  
Geschaltet als Lösung das ganze Wort,  
Was Waffen trägt, sieht dann zum Kampfe fort.

3. Betrübt sah Columbus auf's Meer dahin,  
Da befreite das Erste vom Tode ihn; —  
Der Zell sollte büßen den männlichen Muth,  
Da befreit ihn das Zweite aus Feindeshuth; —  
Das Ganze befreite, — noch ist es nicht lang, —  
Ganz Deutschland vom drohenden Untergang.

Auflösung der Charade in Nr. 23:  
Methode.

**Fruchtpreise.**

Winnenden am 17. März 1864.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	5	20	—	—
Dinkel	4	9	4	4	4	—
Haber	3	4	3	—	2	55
Weizen 1 Emtri	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	—	54	—	54
Roggen	1	6	1	6	—	—
Akerbohnen	1	12	1	4	—	—
Weiskorn	1	12	1	8	—	—
Wicken	1	8	1	6	—	—
Erbsen	1	45	1	36	—	—
Linsen	1	48	1	40	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 25. Samstag den 26. März 1864.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Forstamt Schorndorf.  
Revier Thomashardt.  
Stamm- und Brennholz-Verkauf.**



Montag den 4. April l. J. und die folgenden 2 Tage in den Waldtheilen Streitwald, Ebersbacherhau, Kirnberg und Brand 2 zwischen Hegenlohe und Büchenbronn: 22 Buchenstämme; 1 Erle und 3 Birken; 25 sichte Hopfenstangen; 88 Klafter buchene Scheiter und Prügel; 26 3/4 Klafter birken, erlene und aspene Scheiter und Prügel; 11 Klafter Anbruchholz; 12,350 Reisackwellen. Das Stammholz wird am ersten Tage aus-

geboten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, und zwar am ersten Tage im Schlag Streitwald auf der Straße von Hegenlohe nach Reichenbach, an den zwei weiteren Tagen im Kirnbachhof zwischen Hegenlohe und Büchenbronn. Schorndorf, den 24. März 1864. Königl. Forstamt. Mieninger.

**Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberbüsch.  
Stamm-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.**



Montag den 4. April l. J. und die folgenden 3 Tage im Staatswald Dicken bei Walkersbach: 1 Eichenstamm mit 73 Cub., 1 Buche, 6 tannene Sägelblöcke, 60 buchene Wagnerstangen, 6

tannene Gerüststangen, 20 sichte Hopfenstangen, 18 sichte Baumstüben, 10 sichte Bohnenstücken, 3 Klafter eichene Prügel, 216 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 14 1/2 Klafter birken und erlene Scheiter und Prügel, 39 3/4 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 31 Klfr. Anbruchholz, 13,925 Reisackwellen. Das Stammholz und die Stangen werden am ersten Tage zuerst ausgedoten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Schorndorf, den 24. März 1864. Königl. Forstamt. Mieninger.

**Forstamt Lorch.  
Revier Welzheim.  
Nutz- und Brennholz-Verkauf.**



Am Donnerstag den 31. d. M. werden im Staatswald Bördere Schildgehren öffentlich versteigert:

Buchen, Werkholz, 12—24' Länge, 8—17" mittl. Durchm., 14 Stämme; Spaltholz 9 1/2 Klafter, Scheiter 69 3/4 Klafter, Prügel 33 3/4 Klafter, Anbruchholz 21 1/2 Klafter, Wellen 891 Stück, Grögelreis 85 Stück. Nadelholz, Sägholz, 16—32' Länge, 12—22" mittl. Durchm., 6 Stämme; Scheiter 3 Klafter, Prügel 1 1/2 Klafter, Reppelkinder 1/4 Klafter; Reisstreu 2 3/8 Fuder. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag bei der sögen. Hellen Platte, unweit Schmalenberg und der Straße in's Ruedersberger und Murrthal. Lorch, den 21. März 1864. Königl. Forstamt. Dietlen.

**Schorndorf.  
Stammholz-Verkauf.**

Zu dem hiesigen Stadtwald wird am Donnerstag den 31. d. M. folgendes Stammholz gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:

- 36 Stück Buchen von 8' bis 24' Länge und 3" bis 10" mittl. Durchmesser,
  - 55 Stück Buchen von 8' bis 29' Länge und 11" bis 26" mittl. Durchm.,
  - 28 Stück Hagenbuchen von 8' bis 28' Länge und 3" bis 10" mittl. Durchm.,
  - 6 Stück Hagenbuchen von 8' bis 16' Länge und 11" bis 13" mittl. Durchm.,
  - 1 Ahorn von 25' Länge und 9 1/2" m. D.,
  - 4 Stück Ulmen von 14' bis 25' Länge und 3" bis 11" mittl. Durchm.,
  - 2 Stück Aspen von 10' bis 24' Länge und 6" bis 7" mittl. Durchm.
- Die Liebhaber wollen sich an dem obgedachten Tage Vormittags 9 Uhr auf der neuen Göttinger Etage am Oberberker Feld beim Verkauf einfinden.  
Den 19. März 1864.  
Stadtschultheißenamt. Palm.

**Schorndorf.  
Stamm- & Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 29. d., von Morgens 8 Uhr an, werden in dem Spitalwald Senchen nachstehende Hölzer gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft, und zwar:

- 1) Stammholz,  
10 Stück Eichen von 12—26' Länge und 8—14" mittl. Durchm., 12 Stück Nadelholzbaumstämme von 25—69' Länge und 5—8" mittl. Durchm., 16 Stück sichte Stangen von 8—20' Länge;
- 2) Brennholz,  
1 Klafter eichene Scheiter, 1 Klafter eichene Prügel, 1 Klafter gemischte Prügel, 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter, 1 1/2 Klafter Nadelholzprügel; 151 eichene, 4251 gemischte und 326 Nadelholz-Wellen.

Die Herren Ortsvorsteher von Hau- bersbronn, Zühlbronn und Schornbach werden ersucht, dies in ihren Gemeinden unter dem Anfügen öffentlich bekannt ma- chen zu lassen, daß der Verkauf in dem Wirthshaus zur Linde in Haubersbronn zur benannten Zeit stattfindet.

Die Bekanntmachungsgebühr kann per Postboten nachgenommen werden.

Den 21. März 1864.  
Hospitalpflege. Laug.

Höflinswarth (Steinach).  
**Verkauf von Webstühlen.**

Im Auftrag der K. Centralstelle wer- den in Steinach vier Webstühle gegen baare Bezahlung Mittwoch den 6. April, Vormittags 10 Uhr, verkauft.

Höflinswarth, den 26. März 1864.  
Das gemeinschaftl. Amt.  
H. B. Rehm. Schultbeiß Kurz.

Stuttgart.

**Brennholz-Lieferung.**

Der Bedarf von 600 Mefz buchenem, 150 Mefz tannenem und 11 Mefz bir- kenem, 2- und 4spältigem 4 Fuß lan- gem Scheiterholz für die hiesige Armen- beschäftigungs-Anstalt und den Bürger- hospital wird

Samstag den 9. April 1864,  
Vormittags 10 Uhr,

in dem hiesigen Bürgerhospitale zur Lie- ferung in einer oder mehreren Par- tien veraccordirt, wozu die Lusttragenden eingeladen werden.

Ueber Vermögen und Stellung tüch- tiger Bürgen ist sich auf Verlangen aus- zuweisen.

Den 23. März 1864.

Bürgerhospital-Verwaltung.  
Frasch.

**Privat - Anzeigen.**

Schorndorf.

**Dankfagung.**

Für die Theilnahme während der Krankheit unseres treuen Leonhard, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sage ich hiemit, in meinem und seiner Ver- wandten Namen, herzlich Dank.

Johannes Kramer,  
Weggermeister.

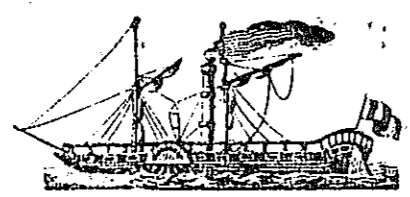
Ungefähr 12 Centner Heu und Stroh hat zu verkaufen

Fischer, Wagner jun.

Schorndorf.  
**Auswanderungs-Gelegenheiten**

mit Dampf- und Segelschiffen  
über

**Havre, Bremen, Hamburg etc.**



vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Be- handlung zu.

Frühzeitiges Accordiren ist sehr zu empfehlen, da die Schiffe heuer schnell besetzt werden.

Abfahrten mit Dampfschiffen:

ab **Bremen** 9. & 23. April, 7. & 21. Mai;  
" **Hamburg** 2. & 16. " 14. & 28. "

Abfahrten mit Segelschiffen:

ab **Havre** 10. & 27. April;  
" **Bremen** 1. & 13. "

Der Bezirksagent:  
**Carl Veil.**

Schorndorf. Zu

**Confirmations- & Hochzeitsgeschenken**

empfehle ich der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager von sehr schön und gut ge- bundenen Gesang-, Gebet- und Predigtbüchern, wobei ich hauptsächlich die Herren Geistlichen auf eine große Auswahl elegant gebundener Andachtsbücher für Kon- firmanden aufmerksam mache. Ferner

Schreib- und Pultmappen, Brieftaschen, feine Cigarren-Etuis mit und ohne Stickeri, Notizbücher, Portemonnaies von 9 kr. bis 1 fl. 6 kr., Photographie- und Schreib-Albuns von 30 kr. bis 3 fl., Papeterien, Necessaires, Kofferchen, Filet- und Hätel-Etuis, Toilette-Etuis, Siegellack-Etuis, Uhrenhalter, Nähschrau- ben, Näh- und andere Schachteln, mit und ohne Einrichtung in großer Auswahl, Zeichenapparate mit farbigen und gewöhnlichen Bleistiften, feine und geringere Ferngläser, Reifzeuge in großer Auswahl, alle Sorten feinere Seifen und Haar- Dele, Klettenwürzöl - echt, und kölnisches Wasser, sowie eine große Auswahl sonstiger passender Gegenstände.

Bei sämtlichen Artikeln sind die Preise billigt gestellt.

**W. Weinhardt, Buchbinder.**

Schorndorf.

**Uracher Bleiche.**

Die Beforgung von Leinwand und Faden für obige - rühmlichst be- kannte Naturbleiche übernimmt, auch heuer wieder

Johannes Weil beim Hirsch

Schorndorf.

**Kirchheimer Bleiche.**

Zur Empfangnahme von Bleichgegen- ständen für obige, bestens bekannte Bleiche empfiehlt sich

Christian Weitbrecht.

Sattler Rupperecht hat frühe rothe Kartoffeln, Heu und Stroh zu verkaufen.

Schorndorf.

**Kleesamen,**

ewigen und dreiblättrigen in guter Waare, empfiehlt

Ed. Stüber.

Schorndorf.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein solider Mensch von rechtshaffenen Eltern kann unter angenehmen Bedin- gungen in die Lehre treten; gute Be- handlung wird zugesichert von

Aug. Herz, Kupferschmied.

Schorndorf.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Schlosser Jung.

Schorndorf.

Schöne halbenglische Milch- schweine sind zu haben Dien- stag den 29. März bei

W. Obermüller.

Schorndorf.

**Für Schleswig-Holstein und die damit verbundenen Wünsche des Volks eine wie- derholte Kundgebung zu ver- anlassen, laden wir alle unsere Mitbürger in Stadt und auf dem Lande dringend ein, am**

Astermontag den 28. d. M.,  
Nachmittags 2 Uhr,

zu einer Versammlung auf dem Rathhause dahier sich einfin- den zu wollen. Auch der Ab- geordnete des Bezirks, Herr Staatsrath Duvernoy, hat seine Mitwirkung zugesagt.

Bei der Wichtigkeit der Sache und der zur Sprache kommen- den Fragen bitten wir ange- legentlich um recht zahlreiche Theilnahme.

Den 24. März 1864.

Das Comité.

Schorndorf.

**Empfehlung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein La- ger von Reiseartikeln, bestehend in Rei- sesäcken, welche besonders für Auswanderer geeignet sind, Geld- und Umhängtaschen u. s. w. Indem ich billige Preise zu- sichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

J. Herz, Sattler-Mstr.  
bei der Kirche.

Schorndorf.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Unterzeichnete empfiehlt einem hiesi- gen und auswärtigen Publikum sein Sed- lernwaaren-Lager, bestehend in: Bruch- bändern, Hosenträgern, Geldtaschen, Gür- teln, Strumpfbändern, Glacehandschuhen weiß und farbig, Kappen jeder Art nach der neuesten Façon, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Zugleich empfiehlt er sein Commissions- Lager in Büsten und Pinseln jeder Art.  
**Carl Zeune, Sackler & Bandagist** im Hause des Hrn. W. Obermüller, Bäckers.  
N.B. Weiße und farbige Glacehand- schuhe werden gewaschen und gefärbt bei

Obigem.

Schorndorf.

Schöne halbenglische Milch- schweine sind zu haben Dien- stag den 29. März bei

W. Obermüller.

Schorndorf.

**Gyps- und Gypsohr- Empfehlung.**

Da ich wieder ein bedeutendes Quan- tum Gyps bezogen habe, so zeige ich hiemit an, daß bei mir den ganzen Sommer über frischer gutgebrannter Gyps, das Simri zu 15 kr., so wie auch Ueberrheiner Gypsohre, der Bund zu 30 kr., zu haben sind.

Christoph Jung, Zypfermeister.

Baltmannsweiler.

Einen jungen wohlherzogenen Menschen nimmt in die Lehre

Christian Blind, Schneider.

Weiler.

Ein junger Mensch, welcher die Kü- cherei erlernen will, findet eine passende Stelle bei

Geiger, Küfermstr.

**Fabriß-Auction**

Montag den 4.  
April wird von  
Morgens 8 Uhr  
an in dem alten  
Schulhause zu Geradstetten eine Fabr- niß-Auktion abgehalten, in der nament- lich auch neue - in Eisen gebundene - Fässer von 4 Cimer bis 6 Zmi vor- kommen.

Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Es wird in ein ordentliches Haus auf dem Lande ein braves Mädchen als Kind- magd gesucht. Wo? sagt die Redaction.

Es ist ein Theil Haus mit Stube, Kam- mer, Küche, Stall, Bühne und Keller in der Nähe des Bahnhofes erplich feil und zu er- fragen bei der Redaction d. Bl.

Nächsten Dienstag den 29. d. d. d. Nachmit- tags 2 Uhr werden auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Acker:  
1/2 M. 13,1 Mth. unter dem Galgenberg, neben Eberhard Köhner und Leonh. Palmer, Anschlag 80 fl. Sollte dieser Acker nicht ver- kauft werden, so würde er auch verpachtet.

1/2 M. 34,9 M. im Ziegelgraben neben G. Hauber, Wegger und Dr. Thierarzt Löhle, Anschlag 250 fl.

1/2 M. 30,3 M. in den Fuchsbäckern, neben Schreiner Schnabel und dem Weg, 180 fl.

Wiesen:  
1/2 M. 41,3 M. Baumwiese im Luz, neben J. Rühl, Wegger und J. Walsch, Wegger, Anschlag 250 fl.

1 Viertel 5 Mth. Acker im Ungerbühl hat zu verpachten Jlg's Wittwe.

Verschiedenes.

Stuttgart, 22. März. Die zwei ver- flossenen Tage haben keine wesentliche Verän- derung in dem Befinden Sr. Maj. des Königs ergeben. Der Tag war manche Stunde recht befriedigend, auch ein ruhiger Schlaf nicht selten, während dieser bei Nacht durch Unbe- hagen und Beklemmung häufig unterbrochen und verhindert wurde.

Hamburg, 19. März. Die Kopenhagener „Berling'sche Ztg.“ sagt: Ein Waffenstillstand auf der Grundlage des jetzigen militärischen Bestandes käme einer Vernichtung des Vaterlandes gleich und ist selbstverständlich für die Regierung unannehmbar. (E. D. d. R. 3.)

Hamburg, 19. März. Der „H. Bör- sen-Halle“ wird aus Flensburg, 18. März, Morgens 8 Uhr, gemeldet: Soeben wird das 55. Regiment allarmirt. Vier Compagnien rücken sogleich nach Gravenstein. Man er- wartet einen Angriff. Alles ist in Bewegung. Morgens 10 Uhr: Gestern Nachmittag mach- ten die Dänen einen Ausfall aus den Dü- peler Schanzen; die Preußen suchten sie ab- zuschneiden, was jedoch durch den schnellen Rückzug der Dänen mißlang. Ein furchtba- rer Brand ist in Düppel sichtbar.

Flensburg, 17. März. Meinen Brief von heute früh muß ich berichtigen. Sonderburg ist noch nicht in Brand geschossen, dagegen haben nichtsdestoweniger die preussischen Batten- rien große Erfolge erzielt. Der Flammwei- derschein, der sich in vergangener Nacht am Himmel zeigte, war durch ein in Sonderburg in Brand geschossenes Wachtthaus, durch einige gleichfalls in Brand geschossene Häuser des Orts Düppel, sowie durch die in den dänis- schen Schanzen 1., 2. und 3. brennenden Ba- racken hervorgerufen. Diese drei Schanzen der Düppelstellung sollen sehr bedeutend gelitten haben und ihre Geschütze sollen vollständig zum Schweigen gebracht worden seyn. Es wird auch behauptet, daß sie von den Dänen bereits völlig verlassen und aufgegeben worden seien, eine Behauptung, die allerdings wohl noch mit Vorsicht aufzunehmen seyn dürfte.

Die Brücke über den Allener Sund, von der ich Ihnen heute früh schrieb, daß sie zerstört worden seyn sollte, soll allerdings bereits ge- litten, auch soll sich der die Batterien bei Sam- melmarkt beschließende Offizier anheischig gemacht haben, sie, obwohl man sie von seinem Stand- orte aus nicht sehen kann, völlig zu zerstören. Ein anderer Triumph, den die preussische Ar- tillerie erfochten hat, war der, daß der hochbe- rühmte „Rolf Krake“, um sich vollends noch um allen Respect zu bringen, sich aus der Schutzlinie zurückgezogen und der Zerstörung der dänischen Schanzen durch die preussischen Batterien ganz theilnahmlos zugehören hat. Er wird nach diesem Vorgang einen Sturm- angriff der Preußen auf die Schanzen durch ein Flammfeuer zu beunruhigen wohl schwer- lich unternehmen, denn er müßte sich dabei dem preussischen Geschützfeuer aussetzen, gegen welches er gerechte Antipathie zu verspüren scheint. Damit wäre wieder ein sehr großes Hinderniß, von dem man beim Angriff auf die Düppelstellung so viel phantastirte, wegge- räumt. In den Osterfeiertagen hoffen denn auch die Preußen, wie sie sagen, ihre Fahne auf allen Schanzen Düppels flattern zu sehen.

Flensburg, 17. März. Gestern Abend traf hier die Nachricht ein, daß die preussischen Batterien Sonderburg in Brand geschossen hätten. Da am Himmel wirklich ein bedeutender Flammechein wahrzunehmen und es bekannt geworden, daß schon vorgestern die ersten preussischen Kanonenkugeln in Sonderburg eingeschlagen, so läßt sich annehmen, daß diese Nachricht, die übrigens von sehr vielen Offizieren hier erzählt wurde, authentisch sei. Es wurde zu gleicher Zeit noch versichert, daß eine der Brücken, welche die Dänen bei Sonderburg über den Allener Sund geschlagen, durch das preussische Artilleriefeuer sehr stark gelitten habe und fast als zerstört zu betrachten sei.

Flensburg, Freitag, 18. März. Das Feuer auf die Düppeler Schanzen hat wieder begonnen, es ist eine fürchtbare Kanonade vernnehmbar. (Fr. 3.)

Weite, 16. März. Ich darf Ihnen Etern einige Vorfälle recht trauriger Art, die am 8. d. M. hier stattgefunden haben, und welche ich nachträglich von glaubwürdiger Seite erfahren, nicht verschweigen. Der Decorationsmaler Ch. Weiss, ein geborener Deutscher, ist der erste, welcher von einem harten Schicksale betroffen, unser Mitgefühl in hohem Grade wachrufen mußte. Seine Frau, Mutter von 3 unruhigen Kindern, und hoch schwanger, tritt aus der Tiefe des ärmtlichen Zimmers an das Fenster, um eines ihrer Kleinen von demselben hinwegzuführen. Draußen Kanonendonner, Geschrei, Jammern und Hurrahrufen, da saßt sie das störrische Kind mit beiden Armen, um es wegzutragen, und stukt von einer Kugel in's Herz getroffen augenblicklich todt nieder.

Der Müller auf dem Hügel, südlich der Stadt, dessen Mühle zuerst von den Dänen verteidigt und von der 2. Compagnie „Hessen“ Infanterie genommen wurde, beging in seinem Fanatismus die Thorheit, nach Räumung der Dänen, aus seinem Fenster auf die bereits im Hofe und an den verschlossenen Thüren befindlichen Truppen zu schießen. Sein Schicksal war kurz nachher ein schreckliches, denn er wurde in der That gewirkt.

Kolding. Montag Abend. Die Beschussung der Festung Fredericia hat die Nacht und den heutigen Tag über fortgedauert. Die Stadt brennt unausgesetzt an mehreren Stellen. Nach Aussage von Deserteuren waren gestern 200 Todte und Verwundete in der Festung; dieselben waren am Sonntag Abend zwei Verwundete. Das Feuer des Feindes ist heute beinahe eingestellt.

Larin, 22. März. Der heutigen „Opinionone“ zufolge ist Garibaldi gestern mit sechs Personen auf dem englischen Schiffe „Lavalette“ von Caprera abgereist. Man glaubt, er gehe nach England, wo er erwartet werden soll. (T. D. d. Krlsr. Ztg.)

Satrup. Von einem Elberfelder vom 7. preussischen Jägerbataillon ist ein Schreiben aus Satrup, vom 7. März, eingetroffen, welches unter anderem sagt: „Wehe den Dänen, wenn wir aneinander kommen! Gestern haben sie uns wieder einen Jäger verrätherisch erschossen; 2 Jäger schlichen sich ungeheben an die Vorpostenkette und zwar bis auf 30 Schritt, sie wollten den Doppelposten aus Menschlichkeit nicht niederschließen und stellten deshalb die Aufforderung sich zu ergeben, der auch nachgekommen wurde. Die Dänen legten die Gewehre weg, die Jäger gehen, ohne arges zu denken, auf sie zu, da greift der eine Däne sein Gewehr wieder und schießt einem unserer Jäger mitten durch die Brust, so daß er sofort todt war. Der Betroffene war Familienvater und hat 2 Kinder. Einige Minuten später, und die beiden Dänen hatten auch ihr Leben, von unsern Kugeln getroffen, ausgehandt. Wir werden eher einen Dänen auf 6 Schritte niederschließen als zu Gefangenen machen, denn so was muß gerächt werden.“

Löndon, 19. März. Der Times meldet eine Depesche aus Sonderburg vom Donnerstag (17.) Morgens: Starke Kanoniren und Geschieß längs der ganzen Linie. Die Preussen nahmen nach heroischem Widerstand der Dänen das Dorf Düppel und die Position Tonbjerg. Die Position Düppel ist unversehrt. Die Preussen entwickelten eine vierfache Uebermacht. Ihre Artillerie trägt 3 englische Meilen. Heute ist ein dänischer Oberst gefallen; 70 Verwundete wurden heringebracht. Der Verlust des Feindes ist bedeutend. Der Muth der Dänen ist ungebrochen.

**Sylben-Räthsel.**

Es schent der Mensch nicht die Beschwerte für Geldgewinn und eitlem Wahn Er holt das Gold tief aus der Erde, Die Perle aus dem Ocean.

Das erste Wort weiß er zu trennen Vom harten Felsen mit Gewalt, Bald so bald anders wird er's nennen, Je nach der Masse und Gestalt.

Gar manches kann der Fleiß bereiten, Das Kunstgeschick aus diesem Wort, Doch was es sei, es treugt den Zeiten, Ein dauernd Gut an jedem Ort.

Des zweiten Wortes Sein und Wesen hängt immer nur vom Kinde ab; In seinen Blicken kannst Du lesen, Daß dies dem Wort den Namen gab.

Drum hängt sein Herz mit ganzer Liebe Am Kinde einzig und allein, Drum mag das Kind auch gleiche Triebe Nicht minder gern dem Worte weihn.

Ja, mit dem Kinde ward geboren Zugleich des schönen Wertes Sinn, Und nie geht ihm sein Werth verloren, Näh'm ihm die Welt auch alles hin.

Schon früh in unsern Jugendjahren Ward uns das ganze Wort gelehrt, Und im Gedächtniß wird bewahren Der Mann was einst dem Knaben werth.

Denn würdevoll, zum Heil der Erde Geschieh, es einst in alter Zeit, Ein treuer Hirte seiner Herde Und treu dem Dienste des Herrn geweiht.

Drum wird, ob auch sein Irdisch Walten Nicht unsern Tagen angehört, Das Wort in Ehren stets gehalten So lang das Reich der Wahrheit währt.

Auslegung der 3 Charaden über ein Wort in Nr. 24: Landsturm.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 22. März 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufte Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen . . . . .	105	5	48
Roggen . . . . .	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—

**Frankfurter Cours**

vom 21. März 1864.

Pistolen 9 fl. 39½ - 40½ fr.  
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 56 - 57 fr.  
Holl. 10 fl. St. 9 fl. 46 - 47 fr.  
Dufaten 5 fl. 33½ - 34½ fr.  
20 Fredstücke 9 fl. 20½ - 21½ fr.  
Engl. Sovereigns 11 fl. 44 - 48 fr.  
Russ. Imperiales 9 fl. 39 - 41 fr.

**Kärtchen**

von SCHLESWIG-HOLSTEIN à 6 kr. ist zu haben in der

Mayer'schen Buchdruckerei.

Am Ofterfest haben

**Bachtag**

Straub. Brügel. Vos.

Am Oftermontag Victor Renz, Schneider, Menner.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

**An die Schultheißenämter. Einlieferung der Rekruten betreffend.**

Den Schultheißenämtern wird eröffnet, daß die Contingents-Grenze in gegenwärtigem Augenblicke mit der Nummer 229 schließt. Da nun die Rekruten am Freitag den 1. April l. J., Morgens zwischen 8-9 Uhr in Stuttgart einzutreffen haben, um dort an das Kommando des 1. Infanterie-Regiments übergeben zu werden, so haben sich dieselben am Donnerstag den 31. März, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier zur Aufnahme der Stammlisten bei sonst zu gewarten habender strenger Ungehorsamsstrafe einzufinden. Die Schultheißenämter haben unter Zugrundlegung ihrer Rekrutirungslisten die vortehende Ladung den betreffenden Rekruten unfundlich zu eröffnen und die Eröffnungs-Urkunden nebst einem Vorstrafen-Zeugniß -- über jeden Rekruten besonders ausgestellt -- mit umgehendem Boten hierher einzusenden. Wegen der Landwehrmänner wird besondere Ladung ergehen.

Schorndorf, den 24. März 1864.

K. Oberamt. Zais.

**Anzeiger für Stadt und Land.**

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 26.

Samstag den 2. April

1864.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Dieserigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden die Kaminsieger bei der im letzten Quartal, 1. Januar bis 31. März 1864, vorgenommenen Reinigung Defecte entdeckt haben, werden aufgefordert, für alsbaldige Erhebung derselben zu sorgen und auf 1. Mai d. J. Vollzugsbericht anher zu erstatten.

Schorndorf, den 31. März 1864.

K. Oberamt. Zais.

**Schorndorf. Bekanntmachung.**

Gemeinderath Fischer in Schorndorf und Schultheiß Weinland in Schnaith sind als Bezirks-Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt heute bestätigt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 26. März 1864.

K. Oberamt. Zais.

**W e l z h e i m .**

Die Gemeinde Waldhausen bittet um Erlaubniß zu Abhaltung von zwei Krämer- und Viehmärkten am 15. März und 13. September jeden Jahrs.

Etwasige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs sind spätestens bis 1. Mai bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 23. März 1864.

K. Oberamt. Zais.

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

**Holz-Verkauf.**

Donnerstag und Freitag den 7. und 8. April l. J. in den Staatswaldungen Dachsbau und Gschlag zwischen Balmannsweller und Plochingen: 71½ Klafter huchene Scheiter und Prügel, 10½ Klafter birfene und erlene Scheiter, Prügel, 18 Klafter Anbruchholz, 5275 Reifschwellen und das Stockholz im Boden - geschägt zu 42 Klafter. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr auf der Straße von Balmannsweller nach Plochingen beim fogen. Weissenstein.

Schorndorf, den 27. März 1864.

K. Oberamt. Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf.

**Gläubiger-Aufruf.**

Wer Ansprüche an Johannes Dettinger, Schaffhalter und bisheriger Dshenwirth hier, zu machen hat, die noch nicht in den Acten verzeichnet sind, hat solche längstens bis 15. April unter Vorlegung der Documente bei dem Gerichtsnotariat schriftlich anzumelden, indem sonst bei der außergerichtlichen Bereinigung dieses Schuldenwesens, womit die unterzeichneten Stellen oberamtsgerichtlich beauftragt sind, keine Rücksicht darauf genommen werden würde.

Am 31. März 1864.

K. Gerichtsnotariat und Gemeinderath. Gesehen Gerichtsnotar Clemens.

Forstamt Lorch. Revier Welzheim.

**Säg-, Lang-, Spalt- & Brennholz-Verkauf.**



In nachbenannten Tagen des Monat April d. J. werden in den Staatswaldungen Thonholz und Fallendeholz öffentlich versteigert:

I. Am Dienstag den 5. April Werkbuchen, 16' Länge, 27" mittl. Durchm., 1 Stamm; Tannen, Sägholz, 16-48' Länge, 11-21" mittl. Durchm., 92 Stämme; Langholz, 60-70' Länge, 8-10" Ablass, 6 Stämme; Strangen, 2-4" Durchm., 20-40' Länge, 101 Stück; Spalt- oder Küberholz 26¾ Klafter.

II. Am Mittwoch den 6. April Buchen, Scheiter 7 Klafter, Prügel 6½ Klafter. Tannen, Scheiter 4 Klafter, Prügel 27½ Klafter; Anbruchholz 42¾ Klafter. Kappel-Kinde ¾ Klafter.

Zusammenkunft je früh 9 Uhr in Ebni beim Schulhaus.

Lorch, den 26. März 1864. Königl. Forstamt. Dietlen.

Schorndorf.

Am nächsten Montag den 4. d. M. Morgens 8 Uhr, wird die Publikation der Stadt- und Pfleg-Rechnung pr. 1862-63 auf dem Rathhaus stattfinden, wozu die Einwohnerchaft hiemit eingeladen wird.

Den 1. April 1864.

Stadtschultheißenamt. Palm.

**Winterbach.**

Die Stiftungspflege leibt fl. 800. gegen Sicherheit aus.

Blinzig.